Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 4: Appenzell ; Jahresberichte KLVS

Artikel: Das Herz der Welt
Autor: Barmettler, J.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528850

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. JUNI 1955 NR. 4 42. JAHRGANG

Das Herz der Welt

Von J. M. Barmettler, Rue

Das durchbohrte Herz des gekreuzigten Erlösers ist der Mittelpunkt der Welt.

»Gott ist die Liebe« (1 Jo 4, 16), eine unauslotbare Liebe. »Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt« (Jer 31, 3) gilt nicht nur dem Auserwählten Volke, sondern der ganzen Menschheit. »Er hat uns zuerst geliebt« (1 Jo 4, 10), gewissermaßen blind geliebt, mit einer »übergroßen Liebe« (Eph 2, 4), die wirklich »nicht untergeht« (1 Kor 13, 8). Selbst die »vielen Wasser (unserer Sünden) vermochten sie nicht auszulöschen« (Hl 8, 7). Sie war wirklich »stärker als der Tod« (Hl 8, 6). Und der Liebe Sinnbild ist das Herz.

»Die Liebe Gottes (des Vaters) zu uns hat sich darin geoffenbart, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben« (1 Jo 4, 9). Er hat »uns geliebt und seinen Sohn als Sühnopfer für unsere Sünden gesandt« (1 Jo 4, 10). Wie Jesus selbst es zu Nikodemus sagte: »So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn für sie dahingegeben hat« (Jo 3, 16). »Ihn, der keine Sünde kannte (aus eigenem Tun), hat er für uns zur Sünde gemacht« (zum Sühnopfer der Sünde) (2 Kor 5, 21). Man wird geradezu versucht, zu denken, wir, die unwürdigen, strafwürdigen angenommenen Kinder, waren seinem Herzen teurer als sein vielgeliebter Sohn, an dem er immer nur Wohlgefallen hatte. Ist das durchbohrte Herz des Eingeborenen nicht der beste Beweis und das deutlichste Sinnbild der übergroßen Liebe des Vaters zu uns?

Und das »Wort« spricht des Vaters Liebe aus, »gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze« (Phil 2, 8). Mit dem Angebot seiner eigenen Liebe: »Siehe, ich komme, deinen Willen zu tun, o Gott, wie in der Buchrolle von mir geschrieben steht« (Hebr 10, 7). »Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu gewinnen. Niemand entreißt es mir, ich gebe es freiwillig hin. Ich habe die Macht, es hinzugeben, und die Macht, es wieder zu gewinnen. Das ist der Auftrag, den ich von meinem Vater erhalten habe« (Jo 10, 17f.). »Ich habe eine Taufe zu bestehen, und wie drängt es mich, bis sie vollendet ist!« (Lk 12, 50). –

ABONNEMENT **In den nächsten Wochen** beginnt der Versand der Nachnahmen für das Halbjahrabonnement, damit diese Nachnahmen nicht in die Zeit der Ferien fallen, wo man sein Geld für Erholung, Weiterbildung usw. braucht. Daher bitten wir die verehrte Leserschaft, sie möchte auch ihrerseits entgegenkommen und wenn möglich vor der Nachnahme das Halbsjahrabonnement bezahlen (Fr. 8.50). Der Nummer 1 ist der Einzahlungsschein beigelegt worden. Eine solche vorherige Einzahlung erspart auch der Administration viel Arbeit und Unkosten. Herzlichen Dank!

Administration und Schriftleitung der »Schweizer Schule«

Das ist die »alle Begriffe übersteigende Liebe Christi« (Eph 3, 19), des Sohnes, zum Vater und zu uns.

Und er wußte und sagte es voraus, was seiner Liebe beschieden war: »Siehe, wir ziehen nach Jerusalem hinauf, und alles, was die Propheten vom Menschensohne geschrieben haben, wird in Erfüllung gehen. Er wird den Heiden ausgeliefert, verspottet, mißhandelt und angespien werden; man wird ihn geißeln und töten« (Lk 18, 31ff.). Dann kommt, womit das Evangelium vom Herz-Jesu-Fest endet. Johannes (19, 37) zitiert Zacharias (12, 10): »Sie werden aufblicken zu dem, den sie durchbohrt haben.«

Hier mündete die Liebe Gottes ohne Maß. Die Liebe des Vaters, der den Sohn dahingab. Die Liebe des Sohnes, der sich zur Sühne anerbot. Und die Liebe des Hl. Geistes, die alles in die Wege leitete, von der Menschwerdung bis zur Vollendung am Kreuze (»Der Hl. Geist wird auf dich herabkommen.« »Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesalbt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Er hat mich gesandt, den Gefangenen Befreiung, den Blinden das Augenlicht, den Unterdrückten Erlösung zu verkünden, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen.« [Lk 4, 18f. und Is 61, 1.]).

Und nun beginnt das Ausstrahlen von dieser Weltmitte aus. Der Lanzenstich hat Seite und Herz des Erlösers durchbohrt, »und sogleich floß Blut und Wasser heraus« (Jo 19, 34). Das war die Geburtsstunde der Mutter Kirche, nach Tertullians tiefem Wort: »Wenn Adam ein Vorbild Christi war, so war der Schlaf des Adam ein Bild des Schlafes Christi, der im Tod entschlief, auf daß durch eine gleiche Sehrung der Seite die wahre Mutter der Lebendigen gebildet würde, die Kirche« (Siehe Josef Stierli, »Cor Salvatoris«, S. 68ff.). Derselbe Hl. Geist, der im Schoße der heiligsten Jungfrau-Mutter dem Erlöser die Knechtsgestalt schuf, schafft und gestaltet nun aus den Gnaden, die dem Erlöserherzen entströmen, Gotteskinder, Bein von seinem Bein, Fleisch von seinem Fleisch. So vollzieht sich der »Aufbau des Leibes Christi, bis wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollkommenen Mannigfaltigkeit, zur Vollreife des Mannesalters Christi gelangen« (Eph 4, 13). Wasser und Blut steht für die zwei vornehmsten und wichtigsten Sakramente, Taufe und Eucharistie, in denen das Gotteskind und die Kirche wird und wächst. »So vollzieht sich das Wachstum des Leibes, bis er durch die Liebe erbaut ist« (Eph 4, 16).

Das alles ist höchst unsentimental, das Strahlen der dreifaltigen göttlichen Liebe in das durchbohrte Herz Jesu und das Strahlen und Strömen der Liebe und Gnade nun aus diesem Herzen. Sicherlich besagt das, wie Leben, so auch Trost und Zuversicht in Fülle und erhoffen sich Mühselige und Beladene von diesem Herzen am sichersten die verheißene Erquickung. Uns ist es Seligkeit, zu wissen, daß wir nun Kinder Gottes heißen und sind und daß der Hl. Geist uns »Abba, Vater« beten lehrt und daß »er selbst für uns eintritt mit unaussprechlichen Seufzern«.

Aber auch die göttliche Liebe heischt Gegenliebe, und zwar nicht bloß Glauben und Vertrauen und Dankbarkeit, sondern auch unsentimentale Beweise der Tat, ehrliche Reue, aufrichtigen Besserungswillen, apostolischen Geist und Einsatz und eine große Opferbereitschaft. »Die Liebe Christi muß auch uns drängen« wie den stürmischen Paulus. Zu einer Liebe, von der auch uns nichts zu scheiden vermag.

In den Ferienplan den

FREIBURGER FERIENKURS VOM 18.—23. JULI

einbauen: Begegnung mit Forschern, neuen Ergebnissen und pädagogischer Praxis!